

Exklusiv-Umfrage der Vodafone Stiftung Deutschland: Aktuelle Fragen der Schulpolitik und das Lehrerbild in Deutschland

Ob verkürzte Gymnasialzeit, neue Lehrpläne oder das Verschwinden der Hauptschule: In vielen Bundesländern werden die aktuellen bildungspolitischen Reformen von zum Teil heftigen Diskussionen begleitet. Ein aktuelles Stimmungsbild zu diesen und weiteren Fragen der Schul- und Bildungspolitik im Bundesländer-Vergleich zeigt jetzt eine von der Vodafone Stiftung Deutschland in Auftrag gegebene repräsentative Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach. Die Ergebnisse machen deutlich, dass die Bevölkerung die mit den momentan diskutierten Reformvorhaben verknüpften Erwartungen kritisch beurteilt. Lediglich knapp ein Drittel der Befragten rechnet damit, dass sich bei einer Zusammenlegung von Haupt- und Realschulen die Bildungschancen von Hauptschülern verbessern werden. Ebenso bezweifelt eine deutliche Mehrheit, dass der bisherige gymnasiale Lehrstoff auch bei einer verkürzten Schulzeit bewältigt werden kann. Nur zwölf Prozent der Befragten hält die Umstellung von neun auf acht Jahre Gymnasium für richtig. Darüber hinaus spricht sich eine klare Mehrheit von über 60 Prozent dafür aus, die Kompetenzfrage in Sachen Bildungspolitik auf den Bund zu übertragen – im Osten der Republik sind es sogar fast 80 Prozent.

Da das Frageprogramm der Allensbach-Untersuchung in zentralen Punkten an eine Studie aus dem vergangenen Jahr anschließt, können über die aktuelle Bestandsaufnahme hinaus auch Trend-Entwicklungen analysiert werden. Hier zeigt sich beispielsweise mit Blick auf den Verbesserungsbedarf an Schulen sehr deutlich eine Manifestierung der bereits im vergangenen Jahr identifizierten Problemfelder. Nach wie vor bemängelt eine klare Mehrheit, dass viele Klassen zu groß sind und zu viele Stunden ausfallen.

„Deutscher Lehrpreis – Unterricht innovativ“

Die Befragung wurde im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs „Deutscher Lehrpreis – Unterricht innovativ“ durchgeführt, den die Vodafone Stiftung gemeinsam mit dem Deutschen Philologenverband ausrichtet. Mit diesem Wettbewerb wollen wir – durch die Auszeichnung besonders engagierter Lehrerinnen und Lehrer sowie hervorragend gestalteter Unterrichtsprojekte – dazu beitragen, dass die Leistungen und der persönliche Einsatz der Pädagogen insgesamt stärker in den Vordergrund des öffentlichen Interesses rücken. Nach einer erfolgreichen Wettbewerbsrunde 2009, die mit der Preisverleihung in Anwesenheit des Bundespräsidenten ihren feierlichen Abschluss fand, freuen wir uns auch in diesem Jahr auf zahlreiche inspirierende Wettbewerbseinreichungen und deren festliche Auszeichnung. Ziel dieser Auszeichnung ist es, die öffentliche Wertschätzung der Lehrarbeit zu erhöhen und zugleich zur Verbreitung innovativer Unterrichtskonzepte beizutragen. An dem neu entwickelten Konzept begrüßen wir insbesondere, dass Lehrer nicht nur als Wissensvermittler geehrt werden sollen, sondern als sozial engagierte Persönlichkeiten, die junge Menschen während einer wichtigen und prägenden Lebensphase mit besonderem Einsatz fördern und unterstützen. Das Wettbewerbskonzept verbindet die Bewertung nach pädagogischen Kriterien („Lehrer stellen ihren innovativen Unterricht vor“) mit dem persönlichen Urteil der Schüler, die ihrem engagierten „Lieblingslehrer“ Dankeschön sagen wollen („Schüler zeichnen Lehrer aus“).

Die Vodafone Stiftung Deutschland hat den bundesweiten Wettbewerb gemeinsam mit dem Deutschen Philologenverband (DPHV) initiiert. Die Kommunikation, Ausschreibung und Auszeichnung der Lehrerinnen und Lehrer erfolgt gemeinschaftlich im Namen der Vodafone Stiftung Deutschland und des DPhV. Die Wochenzeitung „Die Zeit“ sowie das Schülernetzwerk SchülerVZ und die größte Jugendzeitschrift Spiesser unterstützen das Vorhaben als Medienpartner. Die Verantwortung für die

operative Durchführung des „Deutschen Lehrerpriees – Unterricht innovativ“ liegt bei den Projektleitern der Vodafone Stiftung und des DPhV.

Bildung, Integration und soziale Mobilität

Lehrerinnen und Lehrer tragen auf dem Weg zu einer modernen Wissensgesellschaft in unserem Land die größte Verantwortung. Wachsende soziale Ungleichheit, eine veränderte Mediennutzung der Jugendlichen und Versäumnisse im Elternhaus stellen die Lehrerinnen und Lehrer vor immer größere pädagogische Herausforderungen. Dabei wird es zukünftig mehr denn je darauf ankommen, die Talente in unserem Land zu bergen. Denn die Fähigkeiten und Begabungen eines jeden Einzelnen sind der wichtigste Schatz, den wir in Deutschland haben. Es gilt, sie zu entdecken und zur vollen Entfaltung zu bringen. Die Beförderung sozialer Mobilität durch Bildung ist die zentrale Herausforderung in unserer Gesellschaft. Nur auf diesem Wege wird es gelingen, den sozialen Zusammenhalt in unserem Land dauerhaft zu garantieren. Hierzu ist Bildung der zentrale Schlüssel. Deshalb stehen Bildung, die Verbesserung sozialer Aufstiegschancen und die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte für die nächsten Jahre im Mittelpunkt der Arbeit der Vodafone Stiftung in Deutschland.

Vodafone Stiftung Deutschland operiert als Think Tank für Bildung

In ihrer strategischen Ausrichtung konzentriert sich die Vodafone Stiftung Deutschland auf die Themenfelder Bildung, Integration und soziale Mobilität. So engagiert sich die Stiftung verstärkt als Risikokapitalgeber und stellt im Sinne der „Venture Philantropy“ Anschubfinanzierungen für kreative Projektideen im Bereich Bildung und soziale Mobilität bereit. Darüber hinaus wird die Stiftung ihre Tätigkeit im Rahmen der Think-Tank-Arbeit ausweiten.

Mit dem Projekt Vodafone Talente werden in enger Zusammenarbeit mit Wissenschaft, Politik und ausgewählten Partnerschulen Instrumente entwickelt und – im Rahmen von Feldversuchen – umgesetzt, die das Schulsystem für Kinder benachteiligter Familien durchlässiger machen und somit die Bildungsgerechtigkeit und soziale Mobilität befördern. Zudem soll aufgezeigt werden, wie Lehrer bei Schulempfehlungen das Problem sozialer Ungleichheit angemessen berücksichtigen können. Vodafone Talente fördert den Dialog zwischen Wissenschaft und politischer Praxis sowie zwischen Eltern und Schule und hilft somit bei der Umsetzung konkreter Verbesserungsmaßnahmen.

Für Rückfragen:

Danyal Alaybeyoglu
Pressesprecher
Tel.: +49 (0)211 533-6786
Fax: +49 (0)211 533-1898
E-Mail: danyal.alaybeyoglu@vodafone.com

Dr. David Deißner
Projektleiter
Tel.: +49 (0)211 533-4772
Fax: +49 (0)211 533-1898
E-Mail: david.deissner@vodafone.com

Deutscher Philologenverband

Der Deutsche Philologenverband ist die Dachorganisation der Philologenverbände in den Ländern. Seine Mitglieder sind Lehrerinnen und Lehrer an Gymnasien, Gesamtschulen, an anderen Bildungseinrichtungen, die zum Abitur führen, und Lehrbeauftragte an den Hochschulen, vornehmlich in der Lehrerbildung. Der Verband wurde 1903 in Halle gegründet und organisiert zur Zeit 90.000 Einzelmitglieder in 15 Landesverbänden. Er unterstützt die Zusammenarbeit mit Lehrerverbänden im In- und Ausland und ist Mitglied im „dbb beamtenbund und tarifunion“ und im Deutschen Lehrerverband (DL).

Verbandsziele sind die Mitarbeit an der Entwicklung des Bildungswesens auf der Grundlage einer sachgerechten Bildungspolitik, die Erhaltung des Gymnasiums als einheitliche Schulart und durchgängigen Bildungsgang in allen Bundesländern sowie die Förderung und Weiterentwicklung des Gymnasiums und anderer Bildungseinrichtungen, die zum Abitur führen. Dabei ist es eine zentrale Aufgabe, die große Bedeutung moderner gymnasialer Bildung für die hohe Qualität des deutschen Schul- und Bildungswesens auch in der Öffentlichkeit deutlich zu machen.

Der DPhV vertritt die berufspolitischen, rechtlichen und sozialen Interessen der Mitglieder auf Bundes- und Landesebene unter Anwendung aller verfassungsmäßig zulässiger gewerkschaftlicher Mittel.

So kämpft er u. a. für eine bedarfsgerechte und verantwortungsvolle Personalausstattung der Schulen zur Sicherung des Unterrichts und für deutlich bessere Rahmenbedingungen im Schulalltag. Dies ist auch eine Voraussetzung für die Steigerung der Attraktivität des Lehrerberufs, die notwendig ist, um den künftigen Lehrernachwuchs gewinnen zu können.

Der Deutsche Philologenverband setzt sich zudem ein für die Beibehaltung eines begabungsgerechten vielgliedrigen Schulwesens und bundesweite hohe Bildungsstandards zur Sicherung der Bildungsqualität.

Darüber hinaus tritt der Verband für eine Stärkung und Intensivierung der Ausbildung, Fort- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern im Gymnasial- und Hochschulbereich ein. Um dauerhaft gut unterrichten zu können, brauchen die Lehrkräfte eine qualitätsvolle schulformbezogene Ausbildung und eine berufsbegleitende lebenslange Fortbildung. Dies setzt voraus, dass die Angebote der Fortbildung auch den Interessen und der Nachfrage der Lehrerinnen und Lehrer entsprechen.

Der DPhV tritt für die zentrale Aufgabe und das Ziel gymnasialer Bildung ein, den Abiturienten die umfassende Studierfähigkeit und die allgemeine Hochschulreife zu vermitteln. Das Abitur muss nicht nur eine notwendige, sondern auch eine hinreichende Voraussetzung für die Zulassung zum Hochschulstudium sein. Die Abiturienten sollen für alle Studiengänge an Hochschulen befähigt werden und daneben auch vorbereitet sein auf die Übernahme von verantwortlichen Tätigkeiten in Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und staatlicher Verwaltung sowie für ein aktives Engagement für das Gemeinwesen.

Eine vertiefte und zukunftsorientierte Allgemeinbildung der Gymnasiasten ist eine wichtige Grundlage für lebenslange Flexibilität und Lernfähigkeit auf hohem Niveau und befähigt diese somit für die gestiegenen Anforderungen durch neue und immer schnellere Entwicklungen in Wissenschaft, Technik und moderner Arbeitswelt.